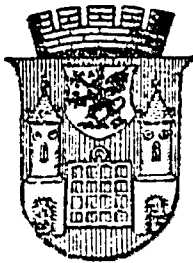


Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellsgebühren besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 191

Dienstag, den 17. August 1926

33. Jahrgang

Chronik des Tages.

— In Nürnberg versammelte sich das Reichsbanner zur Feier des Verfassungstages.

— Reichspräsident von Hindenburg ist am Sonntag in Stolp zur Einweihung der „Hindenburg-Stampfbahn“ feierlich empfangen worden.

— Je näher der Tag der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund herankommt, desto größer wird die Anruhe in den maßgebenden diplomatischen Kreisen, da die Lage von jener im März nicht sehr verschieden ist.

— Ein englischer Journalist behauptet, die Leiche des Marschalls Kitchener gefunden zu haben.

Die Kundgebungen im Rheinland.

Nachdem bereits am Sonnabend der Westauschuß für Rhein, Saar und Pfalz und der Reichsverband der Rheinländer in Köln ihre große Kundgebung eingeleitet hatten, fand am Sonntag die Feier eine erhebende Fortsetzung in der Messehalle. Gegen 10 000 Zuschauer füllten Saal und Galerie. Nach einem Dringlichkeitsvortrag ergriff als erster der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion, das Wort. Nationalistische Vergewaltigungen hätten erduldet werden müssen, die immer wieder dazu aufforderten, die Stimme des Volkes zu erheben, damit nicht die Ergebnisse äußerer Gewalt allmählich als innere Tatsachen erschienen. Darum die heutige Kundgebung. Dr. Horion fuhr fort: „Wir wollen heute unsere Stimme erheben, auf daß sie gehört werde überall. Auch über die Grenzfähle hinaus möge man wissen, daß Reichsdeutsche, die über einen lebendigen Körper gezogen werden, niemals das Strömen des Lebens und des Blutes vom Herzen bis in die äußersten Glieder beeinträchtigen können. Wozu wir aufrufen, das ist zu einem kraftvollen deutschen Vaterland, das alle seine Glieder und alle seine Stämme zusammenhält. Deutschland wieder hoch zu führen ist nur möglich, wenn alle zusammenstehen und jeder nur das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes will.“ Anschließend überbrachte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. In der Tatsache, daß die Kundgebung in einem freien Köln stattfinden könne, prägte sich die Hoffnung für eine weitere glückliche Gestaltung unseres Geschicks. Dr. Fuchs gab das Versprechen ab, daß Reich und Staat die noch besetzten und abgetrennten Gebiete nicht im Stich lassen werden.

Im Namen des Reichsverbandes der Rheinländer sprach dann dessen Vorsitzender, Präsident Dr. Kauffmann in Berlin. Er erklärte u. a.: Wie in jener demütigenden Stunde, als die St. Petersglocke vom Kölner Dom die Befreiung Kölns verkündete, schlugen auch jetzt die Herzen laut und teilnahmsvoll für die noch unerlösten Volksgenossen am Rhein, in der Pfalz und an der Saar. Treues Gedenken gelte Cyprien-Malmedy, dessen zahlreich erschienene Vertreter die engen Volks- und Kulturzusammenhänge mit ihrer alten Heimat bezeugen, gelte dem Elsaß, dem unberessenen Land hohenstaufischer Kaiserherrlichkeit. Der Blick schweife auch zu den Brüdern an der Donau, deren sehnsüchtiger Wunsch: Heim ins Reich! der Erfüllung entgegenreife. Es sei notwendig, die weitere Entwicklung der Dinge in Frankreich im Auge zu behalten und die Abwehrkräfte im Volk lebendig zu erhalten. Daß Poincaré wieder das Steuer in die Hand nahm, gebe denen zu denken, die den Kampf um den Rhein als beendet wähen. Man dürfe nicht überhören, wie nationalitätliche Fanfarenklänge französischer Generale und Pariser Rechtsorganisationen für einen entpreuften rheinisch-westfälischen Staat Stimmung machen und versuchen, den zusammengebrochenen Separatismus in anderer Form zu beleben. Dr. Kauffmann gedachte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen des großen Rheinländers Joseph Görres, der mit Urndt und anderen Freiheitskämpfern den Rhein als die große Kultur- und Staatsachse der deutschen Nation erkannte.

Als Redner des Bundes der Saarvereine nahm hierauf Farrer D. Schlich-Saarbrücken das Wort. „Unser Land hat man besetzt, unsere Herzen konnte man nicht besetzen. Aus dem Saargebiet eine Art Luxemburg, ein eigenes, selbständiges, d. h. unter französischem Einfluß stehendes Staatsgebilde zu machen, lehnen wir Saardeutschen entschieden ab. Wir verlangen Revision und Aenderung des Saarstatuts. Die Saarfrage darf nur die Lösung kennen: restlose, baldmöglichste Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem deutschen Mutterlande.“ Er ging dann in längeren Ausführungen auf die steuerliche Belastung und die allgemeine Wirtschaftslage des Saargebiets über, wobei

er auch die Tätigkeit der Regierungskommission, die für die Wohlfahrt des Saargebiets eingesetzt worden sei, scharf kritisierte. Jeder größere Frankenschurz koste der Saarbevölkerung durch Währungsverluste, Substanzverluste von Handel und Gewerbe und durch Verluste an Arbeitseinkommen viele Millionen Franken. Befundung der Verhältnisse und wirtschaftlicher Aufstieg können nur erfolgen in organischer Verbindung mit dem deutschen Mutterlande. „Doch mögen die politischen Machthaber uns noch so sehr aussaugen, wir werden aushalten, und mit dem letzten Hauch werden wir rufen: Deutschland, Deutschland über alles!“ Farrer D. Schlich nahm dann noch des näheren zur Frage der Saarautonomie Stellung und erklärte u. a.: Wir deutschen Saarländer halten an sich eine Abstimmung nicht mehr für nötig; unsere Abstimmung war die glänzende Säkraufendfeier!

Nach einem weiteren Vortrag des Männergesangsvereins schloß die erhebende Feier.

Als Abschluß der Kundgebung war für Montag eine Fahrt des Reichsverbandes der Rheinländer zur Gefolci vorgesehen.

Der ewige Streit.

Die Natschke im Völkerbund machen wieder Schwierigkeiten.

Bekanntlich soll Ende August in Genf die Verfassungskommission des Völkerbundes wieder zusammentreten. Englische Blätter behaupten, der Plan Lord Cecil, die Sitz im Völkerbundsrat in drei Klassen einzuteilen, werde immer noch als Grundlage angesehen. Die Lage ist also beinahe dieselbe wie damals im März, als Deutschland in den Bund aufgenommen werden sollte. Spaniens Wünsche gehen darauf hinaus, den dreijährigen Natschke mit dreijähriger Prologierbarkeit mindestens in einen Sitz von fünfjähriger Dauer auszuwechseln. Im Grunde genommen kann nur betont werden, daß Deutschland nicht die geringsten aggressiven Absichten gegen Spanien hegt. Wenn aber für Spanien neue Konzeptionen durchgedrückt werden, so ist zu befürchten, daß dann auch andere Anwärter ihre Wünsche erneut vorbringen, so daß der ganze Komplex von Zwistigkeiten wieder aufgerollt wird.

Der Londoner „Observer“ meint, wiederhole sich das Fiasko vom Monat März, so würde die ganze Politik des europäischen Friedens und der Konfolidierung, die in Locarno triumphiert habe, einen nicht wieder gutzumachenden Rückschlag erleiden.

Bedenklich sei die Frage der Rheinlandbesetzung, weil ihre Behandlung entscheidend sei für die Stimmung, in der Deutschland sich an das Völkerbundproblem heranmachen werde. Die Fortdauer der Besetzung sei unvereinbar sowohl mit Locarno als auch mit Deutschlands Zugehörigkeit zum Völkerbundsrat.

In einem Leitartikel spricht „Daily News“ von einer „neuen Verschwörung“. Das Blatt ist der Ansicht, daß Spanien und Polen von dem Vorschlag, ihnen halbständige Sitze im Rate zu geben, so wenig befriedigt seien, daß sie augenblicklich bereit seien, Deutschland den Zutritt zum Völkerbund zu verweigern. Spanien gebrauche anscheinend alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel, um die größeren europäischen Natschke auf seine Seite zu bekommen. Es werde sogar angedeutet, daß man auf Deutschland gleichsam einen erpresserischen Druck ausüben wolle, indem man es mit politischer Isolierung bedrohe, wenn es sich weigern sollte, Spaniens Kandidatur anzunehmen, und indem man ihm andererseits für den Fall einer Annahme der spanischen Kandidatur eine baldige Räumung des Rheinlandes in Aussicht stelle. Wenn Deutschland diesen „unverschämten“ Vorschlägen zustimmen sollte, so würde ihm das ebenso zur Schande gereichen wie den Expreßern.

Der Standpunkt der nordischen Staaten.

Die 17. Nordische Interparlamentarische Delegierten-Versammlung wurde am Sonntag in Kopenhagen in Anwesenheit von Vertretern aus Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island eröffnet. Der Präsident der Versammlung, Mitglied des Folketing, Dr. Moltzen, erklärte in der Eröffnungsansprache, Aufgabe der Versammlung sei, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Norden zu stärken, denn ein starkes Skandinavien werde immer eine moralische Macht darstellen. Der Standpunkt des Rechts, den der schwedische Minister des Auswärtigen Lindén in Genf eingenommen habe, sei ein Zeugnis dafür. Hierauf sprach der frühere norwegische Staats- und Außenminister Mowinkel über das Verhältnis der kleineren Staaten zum Völkerbund, besonders im Hinblick auf die Zusammensetzung des Rates und dessen Verhältnis zur Delegiertenversammlung. Der Redner war der Ansicht, daß die nordischen Länder den Vorschlag Lord Cecil unterstützen sollten.

Die nordischen Länder müßten daran festhalten, daß keine Erweiterung der ständigen Natschke über den durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund notwendig werdenden hinaus vorgenommen werde.

Ein politischer Tag in Nürnberg.

Nach am Sonnabend nachmittag trafen in Nürnberg zur Verfassungsfeier des Reichsbanners etwa 20 Sonderzüge ein. Die Veranstaltungen verliefen bei schönstem Wetter völlig programmäßig. Nirgends kam es zu Zwischenfällen. Mit dem Bundespräsidenten Hörsting waren auch Reichspräsident Loebe und die Reichstagsabgeordneten Müller-Franken, Braun und Sparrer erschienen.

Im alten historischen Reichssaal des Rathauses fand nach Einholung des Bundesbanners eine akademische Feier statt. Der österreichische Bundeskanzler a. D. Krenner hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die Weimarer Verfassung sei die vollkommenste Verfassung aller Völker. Deutschland habe die wahre Demokratie. Der Staat werde auf den Schultern des ganzen deutschen Volkes getragen werden.

Reichspräsident Paul Loebe erwähnte insbesondere die jüngsten Vorgänge in Magdeburg und die Angriffe, die Bundespräsident Hörsting dabei zu erdulden hatte. Diese Angriffe seien lediglich eine Reaktion monarchistischer Kreise auf die Tat eines unerlöschten Republikaners, der den Ruf gehabt habe, als Staatsbeamter mit seiner vollen Persönlichkeit einzuspringen und den Finger in eine gefährliche Wunde der heutigen Republik zu legen.

Im Laufe des Sonntagvormittags veranstaltete die Bundesleitung dann im Kuitpold-Park eine Massenversammlung unter freiem Himmel. Als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Hermann Müller-Franken. Er betonte, daß im fränkischen Volke die republikanische Idee der Weimarer Verfassung kräftig verankert sei. Die Republik habe das menschenmöglichste geleistet. Sie habe die Revolution liquidiert und Ordnung im Innern geschaffen. Der Wiener Bürgermeister Pichler dankte für die Einladung und den herzlichen Empfang.

Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Ansprache des Bundespräsidenten Hörsting in Magdeburg, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und auf die deutsche Republik die Massenversammlung und damit den offiziellen Teil der ganzen Veranstaltung schloß.

Der Reichspräsident in Stolp.

Am Sonntag nachmittag traf Reichspräsident v. Hindenburg in Stolp ein. Auf allen Stationen ist er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Auf dem Bahnhof wurde er von den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden empfangen und in den Wartesaal geleitet, wo er den Kommandeur des Reiterregiments, die Generale des alten Heeres und Land- und Landreis sowie die aus dem Stadt- und Landkreis erschienenen Veteranen aus den Kriegen von 1864, 1866, 1870/71 begrüßte, wobei der Reichspräsident zu seiner Freude seinen alten Burden aus dem Jahre 1873 erkannte. Nicht endenwollender Jubel begleitete Hindenburg auf seiner Fahrt zum Rathausplatz, wo ihm auf der Freitreppe durch den Zimmermeister Karsten ein

Fokal der Stolper Handwerkerkammer

überreicht wurde mit der Bitte, ihn zum Gedächtnis an den Stolper Besuch anzunehmen. Im Stadtwortrednersaale ergriff Oberbürgermeister Hasenjaeger im Namen der städtischen Behörden das Wort. Hindenburgische Treue und Hindenburgische Pflichterfüllung, so sagte er, sollen der Leitstern sein, nach dem die Kommern fortzuführen sollen, das zu tun, was uns Deutsche wieder einig, groß und stark machen wird. Der Oberbürgermeister bat darauf den Reichspräsidenten, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Stolp anzunehmen und sich zur Erinnerung für spätere Geschlechter in das Goldene Buch einzutragen.

Der Reichspräsident begab sich hierauf zur Hindenburg-Stampfbahn, wo er von Oberstudienrat Direktor Dr. Morner mit einer Ansprache begrüßt wurde, in der dieser zum Ausdruck brachte, daß die sportliche Betätigung nunmehr das Feld sein müsse, auf dem das deutsche Volk erzogen werden solle.

Klassenunterschiede sollen auf der Hindenburg-Stampfbahn nicht bestehen. Einigkeit unter allen Volksgenossen solle das Ziel sein, dem die jetzt einseitig

7. Hermann Neumann, 8. Friedrich Bunzel, 9. Georg Petzold, 10. Oswald Eißler, 11. Max Dücker, 12. Georg Kunzel. Zum Gedächtnis an seinen im Felde gefallenen Sohn stiftete Kamerad Nölte eine Ehrenmedaille. Sie wurde mit 89 Ringen dem Kameraden Georg Bunzel überreicht.

Die Hochwassermulle ist auf der Osoder vorübergegangen, ohne größeren Schaden anzurichten. Der Höchststand der Ober war bei Niederkränig am Sonnabend mit 3,08 Meter. Dann sank das Wasser wieder; der Pegel zeigte am Montag nur noch 2,98 Meter und hat heute einen Stand von 2,80 Meter erreicht. Ein weiteres schnelles Fallen ist bei der günstigen Witterung zu erwarten.

Hühner und Gänse auf den Landstraßen sind eine große Gefahr für Autos. In den Ortschaften tummelt sich das Federvieh in Massen auf dem Fahrdamm und flattert im letzten Augenblick belanlich meist nicht zur Seite, sondern direkt in das Fahrzeug hinein. Wird einmal ein Stück totgefahren, so trifft die Schuld allein den Besitzer, der das Federvieh auf die Landstraße läßt.

Ueber das Kröpfeln, Schmieren und Herumschnipeln an Wänden, Türen, Treppen, Säulen, Bänken und Schaufenspielen wird wieder viel geklagt. Die Eltern sollten das kleine Volk der Schmierer vor diesem Tun eindringlich warnen und den Kindern einprägen, daß die Gut zu schonen. Ebenso sollte nicht gestattet werden, daß die Schuljugend mit Streichhölzern und Feuerwerkskörpern hantiert.

Feuersbrünste.

Die Gummi-Werke Pausa vollkommen eingeeäschert.

Von einem Großfeuer sind, wie man aus Zwickau (Sachsen) meldet, in Pausa die Gummi-Werke völlig in Asche und Asche gelegt worden. Infolge der Feuersbrunst wurden rund 70 Arbeiter brotlos. Die Entstehungsurache ist nicht einwandfrei festgestellt. Man vermutet, daß der Brand auf eine Explosion zurückzuführen ist. Der Schaden wird mit mehreren Hunderttausend Mark ausgegeben.

Drei Wohnhäuser und zwölf Scheunen abgebrannt.

Zum dritten Male in diesem Jahre ist jetzt die badische Gemeinde Landshausen von einem Großfeuer betroffen worden. Dem Feuer fielen vier Wohnhäuser und zwölf Scheunen anheim. Zwei Mitglieder der Feuerwehrmannschaften verletzten sich bei den Löscharbeiten lebensgefährlich. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der 17jährige Sohn eines Brandgeschädigten festgenommen worden.

Aus Stadt und Land.

Fünffacher Mord.

Dularest, 17. August. Ein ungeheuerliches Verbrechen ist in Dschirsu verübt worden. Dort wurden ein Gasthofbesitzer samt seiner Frau und seinen drei Kindern vor einigen Tagen von Gasthofbesuchern mit durchschnittenen Kehlen aufgefunden. Als Täter kommen fünf Bauern in Frage, die in dem betreffenden Restaurant gezecht hatten. Die Mörder haben sich auch zahlreiche Wertgegenstände angeeignet.

Die gefährliche Kurve. Auf der Chaussee zwischen Wandsdorf (Kreis Zeltow) und Lössin, kurz hinter Behrensberg, hat sich in einer Kurve, die bereits zu wiederholten Malen schwere Unfälle verursacht, ein schweres Autounfall ereignet. Ein Privatauto, in dem sich zwei Männer und drei Frauen befanden, verlor ein Vorderrad, wurde gegen einen Pfeiler gestoßen und überschlug sich. Die Insassen des Wagens, zwei befreundete Berliner Familien, kamen unter das Auto zu liegen und wurden schwer verletzt. Bei einer Insassin, einer Frau Schubart, trat alsbald der Tod infolge Verblutens ein. Vier andere Personen haben erhebliche Verletzungen davongetragen.

Spinale Lähmungen durch — Stechmücken? Wie neuerdings aus Landsberg (Warthe) verlautet, sind die spinalen Lähmungen, von denen im südwestlichen Teile der Grenzmark Posen-Westpreußen, und zwar namentlich in der Gegend der Städte Meseritz und Tirschtiegel, zahlreiche Kinder befallen wurden, vermutlich durch einen infektiösen Krankheitserreger hervorgerufen worden, der von Mensch zu Mensch übertragen wird und dadurch die weitere Ausbreitung der Krankheit bedingt. Neuere Heidelberger Untersuchungen lassen die Übertragung der Krankheit durch die in der Gegend zahlreich auftretenden Stechmücken als möglich erscheinen. Die bisherige Ziffer der Todesopfer — insgesamt 15 — ist inzwischen jedoch glücklicherweise nicht mehr überschritten worden.

Die Sensation von Hüsten. Eine recht eigenartige Sensation beschäftigt, einer Wilhelmshavener Meldung zufolge, zur Zeit die kleine Gemeinde Hüsten. Ein dort gebürtiger junger Mann trat vor mehreren Jahren in die französische Fremdenlegion ein und kämpfte in verschiedenen französischen Kolonien, so auch in Indochina. Eines Tages hatte er Gelegenheit, einem Maharadschah das Leben zu retten, der ihm daraufhin ein großes Legat vermachte. Jedoch schon nach kurzer Zeit starb der junge Mann. Sein stattliches Vermögen vermachte er seiner in Hüsten wohnenden Familie, die nun bei der indischen Regierung Anspruch auf das Vermögen erhob. Diese aber lehnt die Auszahlung auf die während des Krieges erfolgte Beschlagnahme des deutschen Vermögens ab. Jetzt sollen sich wegen dieser Angelegenheit diplomatische Verhandlungen entwickeln, um den glücklichen unglücklichen Erben die Erfüllung ihrer Ansprüche durchzusetzen.

Mit einem Holzschuh erschlagen. In Graßwegen entstanden, wie man aus Köln berichtet, zwischen zwei amöblichfabrikanen Schülern Meinungsverschie-

denheiten, die schließlich in Handgreiflichkeiten ausarteten. Dabei verletzte der eine seinem Gegner mit einem Holzschuh einen derart schweren Schlag in den Nacken, daß der Knabe wenige Stunden später seinen Geist aufgab.

Ein tragischer Vorfall. Bei einer nächtlichen Verfolgung mehrerer Personen, die einen Kaufmann angefallen hatten, wurde vor einigen Tagen in Hannover von einem Polizeibeamten ein Schuß abgegeben. Die Kugel traf jedoch keinen der Flüchtenden, sondern einen an der Verfolgung beteiligten Konduktor, der so schwer verletzt wurde, daß er nach 24 Stunden starb. Die besondere Tragik seines Schicksals liegt darin, daß er es selbst war, der die Hilfe der Polizei anrief. Von der Polizei wird zu dem Vorfall nunmehr mitgeteilt, es habe sich nach Abschluß der Ermittlungen ergeben, daß der Tod des Konduktors auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei. Als die Täter auf Anruf nicht stehen blieben, habe der Beamte von seiner Schusswaffe Gebrauch gemacht. Hierbei müsse der Getötete in die Schussrichtung gekommen sein, ohne daß er von dem Beamten bemerkt wurde. Soweit die Schuldfrage in Betracht kommt, scheint diese Erklärung jedoch kaum zu befriedigen. Wie es heißt, wird deshalb auch die Staatsanwaltschaft die Untersuchung der Angelegenheit in die Hand nehmen.

Die Frankfurter Brückenweih. Nach der Vorfeier am Sonnabend fanden in Frankfurt (Main) am Sonntag nunmehr die Hauptfeierlichkeiten zur Einweihung der neuen „Alten Brücke“ statt. Vormittags 11 Uhr begannen im Beisein des Reichsverkehrsministers Dr. Krohne, des Preussischen Innenministers Sebering und des Wohlfahrtsministers Hirtfelder die offiziellen Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen „Alten Brücke“. Die Weiherede hielt Oberbürgermeister Dr. Landsmann, der die geschichtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Brücke als ein Symbol der Einheit zwischen Nord und Süd würdigte. Hierauf eröffnete er unter dem Jubel der Zuschauer den Verkehr. Von allen Kirchen erkobte Glockengeläut, Böller krachten und die Menge sang das Deutschlandlied, als auf der Brücke die Reichsflagge hochging. Anschließend folgte ein Trachtenzug der landmannschaftlichen Verbände und Vereinigungen. Um 1.15 begann der große Schiffsfestzug. Von den Städten im Rhein- und Maingebiet waren dazu künstlerisch geschmückte Schiffe gestellt worden, ebenso von den im Rhein- und Maingebiet ansässigen Industriefirmen, Korporationen und Vereinen des inneren Frankfurter Bezirkes. Am Nachmittag war das Hauptereignis das große Jubiläumsvorhaben des Frankfurter Rennklubs. Am Abend vereinigte man sich im „Römer“ zu einem von der Stadt Frankfurt veranstalteten Festmahl, das einen sehr harmonischen Verlauf nahm. Im Laufe des Abends sprachen nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Reichsverkehrsminister Dr. Krohne und der Preussische Innenminister Sebering.

Jugentleistung auf der Brockenbahn. Nach einer Meldung aus Braunschweig entgleiste die Lokomotive eines Zuges kurze Zeit nach der Abfahrt vom Bahnhof Brocken. Der Zug konnte alsbald zum Halten gebracht werden. Die sofort in Angriff genommenen Wiederaufgleisungsarbeiten haben die Betriebsstörung in kurzer Zeit beseitigt. Personen wurden nicht verletzt.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse beginnt am 29. August und dauert bis 4. September mit der Ausnahme, daß die Deutsche Schuh- und Ledermesse und die Textilmesse bereits am 1. September schließen. Die Technische Messe mit Baumeße hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse. Jede Messe pflegt gegenüber den früheren Messen Neuererscheinungen und Veränderungen aufzuweisen. So ist es auch auf der Herbstmesse 1926, und zwar sowohl auf der Mustermesse in der Innenstadt wie auch auf der Technischen Messe und Baumeße auf dem Ausstellungsgelände. Auf der Mustermesse wird man das Ring-Messhaus am Tröndlinring vollendet vorfinden, das zur Frühjahrsmesse erst teilweise in Benutzung genommen werden konnte. In diesem größten Messpalast der Innenstadt, der auf das neueste geistliche eingerichtet ist, können auf einer Ausstellungsfläche von 14 000 Quadratmeter etwa 1000 Aussteller untergebracht werden. So wird man denn auf der Herbstmesse in ihm neben der Allgemeinen Deutschen Sportartikelmesse des Reichsbundes Deutscher Sportartikelfabrikanten, die das Ring-Messhaus bereits im Frühjahr als Ausstellungshaus benutzte, aber inzwischen eine beachtliche Ergänzung durch ausländische Erzeugnisse der Sportartikel-Industrie erfahren hat, Spielwaren aller Art und Christbaumschmuck, Holz- und Rorböbel und weitere Erzeugnisse der Korbwaren-Industrie vorfinden. Vom Frühjahr 1927 ab wird im Ring-Messhaus auch die Reklame-Messe untergebracht sein, die diesmal noch im Akademiegelände in der Wächterstraße untergebracht ist.

Ueber 100 Verletzte bei einem Tribüneneinsturz. Nach einer Pariser Meldung brach bei der Einweihung der Radrennbahn St. Vrieux die drei Meter hohe Zuschauertribüne zusammen. Von den 1000 Zuschauern, die darauf Platz genommen hatten, sind über 100 zum Teil ziemlich schwer verletzt worden.

Kleine Nachrichten.

Durch ein Großfeuer ist in einem umfangreichen Industriegebäude in der Berliner Chausseestraße erheblicher Schaden verursacht worden.

Beim Bauernrennen auf der Rennbahn in Budow bei Berlin stürzte ein 28jähriger Reiter mit seinem Pferd und trug eine schlimme Gehirnerschütterung davon.

Vom Amtsgericht Kitzsch wurde eine Dienstmagd, die Milch mit 55 Prozent Wasser gefälscht hatte, zu drei Wochen Gefängnis und 390 Mark Geldstrafe verurteilt.

In Haag bei Passau erhängte sich ein 14jähriger Waisenknabe aus noch unbekanntem Grund.

Von der tschechischen Justizbehörde ist die Durchführung des Filmes des deutschen Bundesturnerfestes unterlag worden.

Der Flieger Cobham ist in Melbourne (Australien) angekommen. Nach Ueberholen der Flugmaschine beabsichtigt er, nach England zurückzuflogen.

Volkswirtschaft.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat. Während der letzten Tage beherrschte den Berliner Markt allgemein eine feste Tendenz. Weizen konnte von einem Durchschnittspreis von 257,50 Mark am 7. August auf 268,00 Mark anziehen. Dieserjährige Ware wurde gegenüber dem Septembertermine noch mit einem Aufgeld bezahlt, das auf 12.8. mehrere Mark betrug. Das Angebot war durchweg sehr gering und sowohl beim Weizen wie auch beim Roggen wurden die angebotenen Mengen innerhalb weniger Minuten zu den geforderten Preisen aus dem Markte genommen. Wintergerste blieb etwas vernachlässigt und ging um etwa 1 Mark im Preise zurück. Neuer Hafer wurde vielfach schon gehandelt. Er ist bei guter Qualität billiger zu kaufen als alte Ware.

Handelsteil.

Berlin, den 16. August 1926.

Am Devisenmarkt keine wesentlichen Veränderungen der Frankfurter. Das Geschäft blieb sehr leuchtlos.

Am Produktenmarkt herrschte ziemlich feste Stimmung. Das Ausland hatte zwar nur mäßige Preisrückführungen gemeldet, doch blieb das Angebot, hauptsächlich von Brotgetreide, knapp, da für das Wenige, was die Landwirte und Händler zum Verkauf stellen können, in der Provinz bessere Preise wie hier zu erzielen sind. Die Mühlen kauften gute prompte Ware teilweise zu höheren Preisen wie an den Tagen vorher. Die Nachfrage nach Mehl beschränkte sich auf die Deckung des augenblicklichen Bedarfs, da die Notierungen für größere Anschaffungen zu hoch lauteten. Abgesehen von altem feinen Hafer, der sehr knapp blieb, standen Futtergetreide und Hilfsfuttermittel in großer Auswahl, allerdings auch wegen des Regenwetters zu etwas heraufgesetzten Preisen bei ruhigem Geschäft zur Verfügung.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Vollaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 269-273 (am 14. 8.: 266-270). Roggen Markt. 195-201 (192-198). Sommergerste 195-245 (-). Wintergerste 158-167 (158-167). Hafer Markt. neuer (180-191 (178-190). Mais loco Berlin 176 bis 182 (176-182). Weizenmehl 38,50-40 (38,50-40). Roggenmehl 28-29,75 (27,50-29,25). Weizenkleie 10,25 bis 10,50 (10,25-10,50). Roggenkleie 11-11,40 (11 bis 11,40). Mops 325-330 (325-330). Leinsaat - (-). Vitoriaerbsen 35-40 (34-38). Kleine Speiseerbsen 27-31 (27-31). Futtererbsen 20-24 (20-24). Felsulfsäure 27 bis 28,50 (27-28,50). Ackerbohnen 23-26 (23-26). Widen 32-35 (32-35). Lupinen blaue - (-) (15,50 bis 17,50), gelbe - (-) (20-21,50). Seradella - (-). Rapssaat 14,20-14,40 (14,40-14,50). Leinöl 18,80 bis 19 (18,90-19,20). Erdöl 10,80-11 (10,80 bis 11,10). Sojabohnen 19,80-20 (20,20-20,30). Torfmelasse 30,70 (-). Kartoffelflocken 22,50-23 (22,75-23,25).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Inlandsener: 1. große, vollfrische, gestempelte 14½, 2. frische über 55 Gramm 12-13, 3. frische unter 55 Gramm 11, 4. ausfortierte Schmutz- und kleine Eier 8-9 Pf.; Auslandsener: 1. extragroße 14½-15, 2. große 12½-13, 3. normale 10½-12, 4. abweichende - (-), 5. kleine und Schmutzeier 8-9 Pf.; Küchhauserier: - (-) Pf.; Skalleier: - (-) Pf. das Stück. - Tendenz: abwartend.

Letzte Nachrichten.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, Abgeordneter Hertig, hat nach Besprechung mit dem Reichsminister des Auswärtigen eine Sitzung des Ausschusses für Ende des Monats, wahrscheinlich für den 26. August, vormittags 10 Uhr, zur Entgegennahme von Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige außenpolitische Lage, insbesondere auch über die Frage der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates, in Aussicht genommen.

Die Tagung der Studentenkommision.

Berlin. Ueber den voraussichtlichen Zusammentritt der Studentenkommision in Genf sind bisher in Berlin zwei Mitteilungen eingegangen. Die eine nennt den 21. August, die andere den 30. August als Datum des Zusammentritts. Das am 27. August zusammentretende Reichskabinett wird je nach dem Stand der Dinge entweder den eingegangenen Bericht der Kommission prüfen und auf Grund dieses Berichtes die Entscheidung über die Entsendung einer Delegation nach Genf treffen, oder aber die Richtlinien für die deutschen Vertreter in der Studentenkommision aufstellen.

Lozaltermin in der Magdeburger Mordsache.

Magdeburg. Gestern fand in der Magdeburger Mord-sache in Großrotterleben ein zehnstündiger Lozaltermin statt. Im Mordzimmer wurde alles genau so hergerichtet, wie es am Tage der Tat aussah. Schröder bestätigte sein ursprüngliches Geständnis, wonach er Helling nach Großrotterleben gelockt habe. Während beide allein im Zimmer waren, habe er Helling durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet. Als Schröder nach dem Verhör abgeführt wurde, drohte ihn eine große Menschenmenge zu lynchen. Nur mit Mühe konnten die Beamten ihn vor Täuschlichkeiten schützen.

Verhandlungen zwischen Danzig und Polen.

Warschau. Hier haben gestern die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die Neuregelung des Zollverteilungsschlüssels begonnen.

Die Beratungen der Bergarbeiter.

London. In der gestrigen Sitzung der Delegierten der Bergarbeiter machte sich eine starke Opposition gegen die Verhandlungsbereitschaft der Bergarbeiter-Ereklutiv geltend. Die Verhandlungen führten noch zu keinem Ergebnis und gehen deshalb heute weiter.

Die spanischen Tanager-Ansprüche.

London. Der Anspruch Spaniens auf Eingliederung der Tanagerzone in sein marokkanisches Protektorat wird in der englischen Öffentlichkeit stark beachtet.

Sport.

22 Das Fußballspiel Berlin-Budapest, das am Sonntag ausgetragen wurde, endete mit einem 4:2-Siege der Berliner. Das Spiel ist reichlich dramatisch verlaufen.

22 Die Verolina, das reichausgestattete, hochinteressante Segdrennen für die Dreißährigen, das am verflochtenen Sonntag das Hauptereignis der Karlsdorfer Rennen war, wurde von "König Lear" (Rufulies) gewonnen.

22 Der deutsche Schwergewichtsmeister Franz Diener, der seit einigen Wochen in Amerika weilte und am 17. August drüben seinen ersten Kampf mit dem Amerikaner King Solomon austragen sollte, hat sich leider im Training die rechte Hand gebrochen und mußte den Kampf absagen. Diener muß mindestens einen Monat lang mit dem Training ausbleiben.

22 Deutsche Fußballer in Dänemark. Die Hamburger Viktoria trat in Kopenhagen gegen Boldklubben 93 an. Nach einem schönen Kampfe blieben die Dänen mit 5:3 Sieger.

22 Um die deutsche Schwimmmeisterschaft. Im Rhein bei Düsseldorf wurde am Sonntag die deutsche Schwimmmeisterschaft vom Deutschen Schwimmverband über eine deutsche Meile zum Austrag gebracht. Handschuhmacher-Dortmund, Fräulein Zimmermann-Berlin und Reichsmehr-Obergreifler Schramm-Hannover gewannen die Meistertitel ihrer Kategorien. Der Verteidiger des Titels Bierkötter startete nicht, da er bereits im Nermekanal für einen Durchschwimmungsversuch sein Training aufgenommen hat.

22 Wittig - deutscher Stehermeister. Am vergangenen Sonntag kam auf der Berliner Olympiabahn die deutsche Stehermeisterschaft über 100 Kilometer zum Austrag. Wittig zeigte sich in glänzender Form und konnte nach dem 50. Kilometer die Führung übernehmen. Seinem schnellen Tempo waren die Gegner nicht gewachsen; er stellte über 60, 70 und 80 Kilometer neue Bahnrekorde auf und siegte in

1:25 Stunden vor Lewanow, Bauer und Rosellen. Der vorjährige Meister Caldwell gab beim 70. Kilometer das Rennen auf.

22 Auf der Bahn in Leipzig-Lindenau gab es am Sonntag erstklassig besetzte Rennen. Etwa 9000 Personen umlängten bei schönem Wetter das Oval und konnten auf der ganzen Linie guten Sport bewundern. Im Preis der Stadt Leipzig für Amateure bewies Weltmeister Martinetti von neuem seine große Klasse, indem er Diamella Engel und den Erfurter Ehrt auf die Plätze verwies. Magarac unterlag im Zwischenlauf gegen Diamella. In den beiden 50-Kilometer-Dauerrennen um den "Großen Sommerpreis" kam Müller im Gesamtergebnis zum Erfolg.

Der Tag der Meisterschaften.

100-Meter-Damenlauf in 12,3 Sekunden - Frau Neppach im Tennistreffen geschlagen.

22 Das Sportjahr geht seinem Ende entgegen. Noch haben nicht sämtliche Verbände ihre Meisterschaften ausgetragen, und doch müssen, bevor die Kampfbahnen wieder verlassen werden, noch die Seiten der Besten aller Sportarten festgestellt werden. Es ist deshalb kein Wunder, daß der verflochtene Sonntag ein Tag der Meisterschaften wurde. Sowohl im Tennis, wie im Turnen und Golf wurde am Sonntag um den Meistertitel gekämpft. Bei allen Meisterschaftsveranstaltungen gab es hervorragende sportliche Kämpfe.

Im Düsseldorfer Rheinstadion gelangten die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft zum Austrag. Freilich hätte man der Veranstaltung einen weit besseren Besuch wünschen dürfen, denn es gab in der Leichtathletik und im Schwimmen Leistungen, die sich sehen lassen durften. Von den Kämpfen auf der Mischenbahn muß besonders der Sieg des Fräulein Junkers-Kassel im 100-Meter-Damenlauf hervorgehoben werden, die mit der Zeit von 12,3 Sekunden die bestehende Weltbestleistung

unterbot. Da Deutschland aber noch nicht dem Internationalen Damenportverband angeschlossen ist, wird diese Leistung leider nicht ihre Anerkennung als Weltrekord erfahren können.

Der Deutsche Tennisbund hatte seine Getreuen nach Hamburg geladen. Obwohl das Wetter wenig zusagte, hatten sich die Anhänger des "weißen Sports" in Scharen auf den Plätzen am Dammtor eingefunden, um der ersten Entscheidung beizuwohnen. Diese fiel im Damen-Einzelkampf, in dem Frau Friedleben-Frankfurt, die langjährige deutsche Meisterin der vorjährigen Siegerin Frau Neppach im einem sehr scharfen Spiele den Titel abnehmen konnte. Frau Neppach konnte zwar den ersten Satz knapp gewinnen, war dann aber dem guten Spiele der Frankfurterin nicht gewachsen und mußte sich verhältnismäßig leicht geschlagen geben.

In Bad Salzbrunn hatte man den Deutschen Golfverband zu Gast. Nachdem der vorjährige deutsche Meister v. Umberger in der Vorrunde gegen den Berliner Verb eingegangen war, standen sich in dem Endspiel der Herren-Meisterschaft Lehner und der Deutsch-Amerikaner Nagle gegenüber, der nach interessantem Spiel knapp Sieger bleiben konnte. Die Meisterschaft der Damen fiel durch den Sieg der ungarischen Meisterin v. Salony-Budapest an das Ausland. Auch hier konnte der Titel nicht erfolgreich verteidigt werden, Frau Sellshopp-Hamburg konnte dem Spiel ihrer Gegnerin keine gleichwertige Leistung gegenüberstellen.

Continental Absätze

Gewerkschafts-Kartell. Versammlung

am Mittwoch, den 18. August, abends 8 Uhr bei Wilke, Kleber Straße 15.

Wolljähriges Erscheinen der Delegierten dringend erforderlich. Der Vorstand des Gewerkschafts-Kartells.

Achtung! Gemeinnütziger Bauverein.

Die für heute, Dienstag, den 17. August 1926 nach dem "Goldenen Hirsch" einberufene

Generalversammlung

findet pünktlich 8 Uhr statt. Die vom Vorstand ca. 30 Mitgliedern, Genossen und Genossinnen, gestern zugestellten

Ausschließungen sind ungültig! Die Einberufer.

Arbeiter-Samariter-Bund, Kolonne Schwedt!

Morgen, Mittwoch, abends punkt 8 Uhr:

Übungsstunde

in der neuen Mädchenschule. Alles erscheinen.

Erststellige Hypotheken

auf landwirtschaftlichen Besitz und Stadtgrundstücke bei hoher Beleihung und anerkannt schneller Abwicklung, sowie

Zwischenkredite bezw. Vorschüsse

gewährt unter günstigen Bedingungen

Märkische Bank

Robert Ganschow & Söhne, Kommandit-Gesellschaft, Begr. 1882. Königsberg Nm. Begr. 1882.

Der größte Schlager! LYON'S FRAUENWOCHE

(illustriert) erscheint jeden Sonnabend Abonnement drei Monate nur 2.- Mark. Neueste Modenschau für die Frau, den Backfisch, das Kind; Modebericht, Handarbeiten, Tante Annas Briefkasten; Roman: "Du bist meine Heimat" von Hedwig Courth's-Mahler; Abplättmuster, große Bogen, Neuheit. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und unsere Filialen. GUSTAV LYON Berlin SO 16, Schmidstraße 19/20. Postscheckkonto: Berlin Nr. 897.



Ruder-Club Schwedt 1912 e.V.

Zu unsrer am Sonntag, dem 22. August 1926, nachmittags 2 1/2 Uhr auf der Oder stattfindenden

Regatta

laden wir die Einwohnerschaft von Schwedt und Umgegend ergebenst ein. (Der Besuch der Regatta ist also öffentlich.)

Ziel am Bootshaus.

Während der Regatta Konzert. - Kaffeepause im Klublokal „Oberterrasse“.

Abends 8³⁰ Uhr nur für Mitglieder im „Schützenpark“:

Preisverteilung. ♦ Lanz. ♦ Feuerwerk.

Die Restaurationsräume der „Oberterrasse“ bleiben am Nachmittag für das übrige Publikum frei. ■ ■ ■ Eintritt 1.- Mark. Numerierte Plätze nur im Vorverkauf von Donnerstag vormittag 8 Uhr bis Sonnabend abend bei Herrn Joseph Giesen, Berliner Straße. Die Preise sind im Schaufenster von S. Beccards Buchhandlung ausgestellt.

Donnerstag 8³⁰ Uhr im Bootshaus:
Versammlung der Aktiven, Jugendabteilung u. Gymnasialrudersiege.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit danken wir herzlich.
Erich Nowitzki und Frau
Elfriede geb. Berg.
Berlin, im August 1926.

Die Bäcker-Innung nach Stettin.

fährt morgen vormittag 10 Uhr mit Dampfer „Reg“

An der Fahrt können auch noch Gäste teilnehmen. Fahrpreis für hin und zurück 2.- Mark. Musik an Bord.

Lichtspielhaus.

Anfang 8 1/2 Uhr Dienstag bis Donnerstag; nur drei Tage!

Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib.

Hauptrolle: Gloria Swanson und Rudolf Valentino.
Stadt-Film: Neubamm Nm.
Deutlich-Woche.
Beginn Sonn- und Wochentags 8 1/2 Uhr.

Geschäftslente und Gewerbetreibende, unterstützt Euch gegenseitig, indem Ihr am Orte kauft. Tragt nicht Euer gutes Geld nach auswärtigen Geschäftslenten, von denen Ihr im ganzen Jahre nicht einen Pfennig Einnahme habt. Alle Jahre fließen Tausende von Mark in die Kassen fremder Geschäftslente. Denkt daran, daß Ihr zum größten Teil auf hiesige Kundenschaft angewiesen seid. Darum kauft am Orte!

Ferkel

hat zu verk. Wehr, Heinersdorf.

Tragende Sau

verkauft Schwow, Pinnow, Kreis Randow.

Klavier, Lampen, Spiegel, Bücher, Noten, Weckgläser

zu verkaufen Brückenstr. 14, 1.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

empfehlen in sorgfältiger Ausführung Franz Schöntwetter.

Wasserstand.

Ober bei Niederkränig	am 15. 2,98	am 16. 2,98	am 17. 2,80
" " Ratibor	am 15. 1,70	am 16. 1,66	am 17. 1,60
" " Breg	am 12. 3,18	am 13. 3,18	am 14. 3,14
" " Breslau	am 11. 0,12	am 12. 0,12	am 13. 0,26
" " Cästrin	am 13. 3,14	am 14. 3,04	am 16. 2,70
" " Frankfurt	am 12. 2,55	am 14. 3,24	am 15. 2,80
Neißemündung	am 15. 2,20	am 16. 2,03	am 17. 1,84

Wetterdienst.

Temperatur: Dienstag früh 8 Uhr 15 Grad, mittags 12 Uhr 19 Grad.
Barometerstand: Dienstag früh 8 Uhr 755,6, mittags 12 Uhr 755,7.
Wettervorhersage für Mittwoch: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge, Temperaturen wieder etwas steigend.

Mittwoch, den 18. August, nachmittags von 3 Uhr ab wird auf der Freibank minderwertiges Rindfleisch verkauft.
Schwedt, den 17. August 1926.
Die Schlachthof-Verwaltung.
J. Leuterich.

M. S. B. „Eintracht“.
Gefangstunde am Donnerstag abend.
Mittwoch abend 8 Uhr: Vorstandssitzung im „Hirsch“.

Lebensmittel billiger!

Buder, beste Qualität 0,32
Garantirt reines amerikanisches Schweinefleisch 0,95
Tafel-Margarine 0,60
Hochfeines Finkenherd-Mus 0,35
Neue Aegidier Salz-Dill-Surten, neuen Magdeburger Delikatess-Sauerz, tohl, frisch, Speiseeis.

E. E. Dittmer.

Regendecken,

wasserdicht, eingetroffen.
Paul Walte, Breibergstraße 1.
Von heute ab stehen wieder zwei Wäscherollen zur Verfügung.
Paul, Streich, Kleber Straße 13.

Jüngeren Bäckergehilfen

stellt sofort ein Gustav Niemann, Bäckermeister, Crienew bei Schwedt a. O.

Mädchen

Junges, arbeitsfreudiges sucht Stellung im Haushalt. Meldungen Restaurant Vaterland.

Möbliertes Zimmer

auf 14 Tage von Ehepaar gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Schmidstraße 4.

1-2 leere Zimmer,

entl. teilweise möbliert, gesucht. Offerten unter „Zimmer“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 gute Milchziegen, 1 Lamm, 1 Zentrifuge

zu verkaufen. Seeger, Drangenstr. 3.